

schnell verschwand die Massary. Als sie draußen war, reute Pallenberg der Vorfall schon, „Sie ist eigentlich nicht unmusikalisch“, meinte er und wurde wieder still.

Ja, und natürlich gibt es auch herrliche Platten, die die Massary besprochen hat. Eine ganz seltene ist ein Duett mit Guido Thielscher, wie da trotz der mangelhaften Aufnahmetechnik von einst doch der Charme dieser unvergleichlichen Frau übertragen wird, das ist faszinierend. Leibhaftig scheint sie neben uns im Zimmer zu stehen, zu singen, zu schmeicheln, zu lächeln.

Die Erscheinung der Massary ist einzig, ihrem Fluidum kann sich keiner entziehen, sie ist eine Persönlichkeit in dieser Operettenscheinwelt, ein Wesen von Fleisch und Blut zwischen Pappkulissen. Ganz still wird es im Raum, wenn sie auftritt, viel stiller als zuvor ... Und einsam steht sie da: eine Frau und ein Mensch.



Photo v. Gutenberg

FRITZI MASSARY